

THEOLOGISCHE REVUE

118. Jahrgang

– September 2022 –

Rowland, Tracy: Beyond Kant and Nietzsche. The Munich Defence of Christian Humanism. – London: Bloomsbury Publishing 2021. 200 S., geb. £ 65,00 ISBN: 9780567703163

Vorgestellt werden sechs kath. Autoren, die vor und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in der Stadt München wirkten, nämlich Carl Muth, Theodor Haecker, Theodor Steinbüchel, Gottlieb Söhngen, Romano Guardini und Erich Przywara. Nach Auffassung der Vf.in, Prof.in für Theol. in Australien, hätten diese in Absetzung vom grassierenden Atheismus und Nihilismus ihrer Zeit einen Christlichen Humanismus vertreten (1–17, bes. 5.11). Was genau damit gemeint ist, wird allerdings nicht vollends klar. Ohnehin handelt es sich nur sehr bedingt um eine theologie- und ideengeschichtliche Studie, auf die man zunächst hoffen durfte. Vielmehr wird ein theologie- und kirchenpolitisches Programm skizziert, für das die genannten Autoren in Anspruch genommen werden: Die Verwirrungen, die sich nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ergaben, müssten überwunden werden (15f). Scharf wendet sich die Vf.in gegen „a Kantian-Jansenist version of Catholicism“ (171). Während solche Schematisierungen häufig begegnen, bleiben differenzierte Genealogien der Moderne, wie Charles Taylor und Jürgen Habermas sie vorgelegt haben, unerwähnt. Um die Verbindungen zwischen Muth, Haecker, Steinbüchel, Söhngen, Guardini und Przywara detailliert herauszuarbeiten und um einer klaren Methodik willen, hätte es sich im Übrigen angeboten, auf die von Dieter Henrich immerhin an der Univ. München entwickelte Konstellationsforschung zurückzugreifen.

Über den Autor:

Benjamin Dahlke, Dr., Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (benjamin.dahlke@ku.de)